PROGRAMM

Donnerstag, 28. Februar 2019, 17.00 - 19.00 Uhr
Universität Heidelberg am Universitätsplatz I Neue Aula
Grabengasse 3-5 I 69117 Heidelberg

KUNST UND DEMENZ

- **„Im Garten der Liebe…“, Bericht einer Theatertherapiestunde für Menschen mit Demenz**
  Björn Kaltwasser M.A.
  Theatertherapeut DGfT reg., Wiesbaden

- **durch einander –**
  Über das Zusammenspiel von Kunst und Demenz
  Dr. Oliver Schultz
  Bildender Künstler und Germanist, Wiesbaden

- **Demenz und Kunst –**
  Beispiele aus der Sammlung Prinzhorn
  PD Dr. phil. Thomas Röske, Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg

MODERATION
Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther

VORTRÄGE

- **„Im Garten der Liebe…“, Bericht einer Theatertherapiestunde für Menschen mit Demenz**
  Björn Kaltwasser M.A.
  Theatertherapeut DGfT reg., Wiesbaden
  Die Drama- und Theatertherapie ist eine ganzheitliche, künstlerische Therapieform, die das „Hier und Jetzt“ mit allen vorhandenen Ressourcen in den Vordergrund rückt. In ihr wird das Miteinander gefördert und durch die Schaffung kreativer Schutzräume werden Möglichkeiten geboten, mit inneren Bildern, Gedanken und Gefühlen in Kontakt zu kommen. Dabei wird nicht nur auf biografisches Material zurückgegriffen, sondern genauso auf fiktive Geschichten, Mythen, Märchen u.v.m. Die Teilnehmenden zeigen Freude an den Improvisationen, an Bewegungs- und Meditationsübungen und kommen gerne wieder. Der Krankheitsverlauf der Demenz scheint bei ihnen verlangsamt zu sein. In der Stunde, aus der ich berichte, gab es den Wunsch gemeinsam ein Fest zu feiern…

- **durch einander –**
  Über das Zusammenspiel von Kunst und Demenz
  Dr. Oliver Schultz
  Bildender Künstler und Germanist, Wiesbaden
  Über 17 Jahre lang hat Oliver Schultz künstlerisch mit Menschen mit Demenz gearbeitet. Durch ihre Kunst kommen sie selbst zu Wort und Bild. Wenn wir ihre Bilder betrachten, werden wir zu Gästen in ihrer oft rätselhaften Vorstellungswelt. Jenseits eines defizitären Verständnisses von Demenz ermöglicht diese Begegnung ganz andere Vorstellungen von Demenz. Inmitten eines Lebens mit kognitiven Einschränkungen, Gedächtnisverlust und sozialer Isolation zeigt sich hier eine Kraft, die unsere Interpretation von Demenz immer wieder herausfordert. Witz, Verletzlichkeit, Schönheit und Verzweiflung – diese Kunst erzeugt ein ambivalentes Bild der Demenz.

- **Demenz und Kunst –**
  Beispiele aus der Sammlung Prinzhorn
  PD Dr. phil. Thomas Röske, Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg
  Es gibt nicht viele Werke in der Sammlung Prinzhorn von Männern oder Frauen mit der Diagnose „Demenz“. Und sie sind sowohl in der historischen Sammlung als auch in neuerem Bestand seit den 1970er Jahren zu finden. Verallgemeinerungen für Form und Inhalt lassen sich keine machen. Wie andere Werke des Bestandes auch verblüffen diese vielmehr oftmals durch ihre Individualität und ihre wenn auch eigensinnige Nähe zu Strömungen der Moderne und der zeitgenössischen Kunst.

SEMINAR SEMINAR SEMINAR SEMINAR SEM